

## Fluglärmschutz und Gesundheit

### **Hattersheims Forderungen finden endlich Gehör**

„Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass unsere Forderung nach einer verlässlichen Gesundheitsstudie tatsächlich Gehör finden würden“, kommentierte Bürgermeisterin Antje Köster die Entscheidung der Hessischen Landesregierung, rund 4 Millionen Euro für eine Untersuchung zur Verfügung zu stellen, die sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen von Fluglärm rund um den Frankfurter Flughafen befassen soll.

Im Oktober 2007 war das Gesetz zum Schutz gegen Fluglärm in Kraft getreten. Der Zweck des Gesetzes sollte es sein, in der Umgebung von Flugplätzen baulichen Schallschutz zum Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor Gefahren, erheblichen Nachteilen und erheblichen Belästigungen durch Fluglärm sicherzustellen.

Im gleichen Jahr, am 19. Juli 2007, hatte in der Stadthalle Hattersheim eine Infoveranstaltung mit Prof. Dr. Eberhard Greiser zu dem Thema „Macht Fluglärm krank?“ stattgefunden. Aber erst aufgrund der Veröffentlichung der Ergebnisse der Köln-Bonner Studie Ende 2009 hat das Thema verstärktes Medieninteresse erfahren. Dies nahm die Stadt Hattersheim zum Anlass, um zu einem Sondierungsgespräch zu einer Gesundheitsstudie für die Region Rhein-Main einzuladen, welches am 22. Januar dieses Jahres stattfand. Daran hatten Vertreterinnen und

Presse-Information

Vertreter von Kommunen, Initiativen der Region, Experten sowie Landtagsabgeordnete teilgenommen. Weitere Abstimmungsgespräche folgten. Diese führten zu einem 19-seitigen Positionspapier eines Studiendesigns für ein qualifiziertes Gesundheitsmonitoring im Rhein-Main-Gebiet.

Das Positionspapier der Initiative Zukunft Rhein Main, welches unter Mitwirkung namhafter Sachverständiger erstellt wurde, ist allen Abgeordneten des Hessischen Landtages am 20. September 2010 zugeleitet worden. An der Erstellung des ZRM-Papiers war Hattersheim maßgeblich durch die Ruhebeauftragte Joy Hensel und den Sachverständigen der Stadtverwaltung, Alexander Schwarz, beteiligt.

In der Anhörung „Fluglärmmonitoring und Gesundheitsschutz im Ballungsraum Frankfurt Rhein/Main“ am 23. und 24. September 2010 im Hessischen Landtag wurde das Positionspapier ebenfalls vorgestellt. Auch hier war die Stadt an beiden Tagen durch Erste Stadträtin Karin Schnick, Joy Hensel und Alexander Schwarz vertreten.

Von Seiten der ZRM war bei dieser Gelegenheit gegenüber dem Umwelthaus signalisiert worden, dass die Bereitschaft zu einer Mitarbeit besteht. Dem wurde gefolgt, sodass die ZRM nunmehr durch die Hattersheimer Ruhebeauftragte Hensel im Begleitkreis für die Lärmwirkungsstudie mitarbeitet.

Presse-Information

In der vergangenen Woche erfolgte durch das Umwelthaus die Ausschreibung zur Durchführung einer Lärmwirkungsstudie. Der Ausschreibungstext umfasst insgesamt drei Module. Erstens das Modul Basiserhebung zur Belästigung und Lebensqualität, zweitens das Modul Gesundheit sowie drittens das Modul Kinder – kognitive Leistungen und Gesundheit. Diese Module entsprechen den Forderungen des Positionspapiers der ZRM. „Wir können also mit diesem Ergebnis sehr zufrieden sein“, schließt Köster.

Bis zum 5. Januar 2011 können beim Umwelthaus Angebote auf die Ausschreibung abgegeben werden. Es ist zu hoffen, dass sich Konsortien oder Bietergemeinschaften zur Angebotsabgabe entschließen, sodass noch im Jahr 2011 mit der Lärmwirkungsstudie begonnen werden kann.

Presse-Information